

SINGEN UND MUSIZIEREN UNTERM CHRISTBAUM

Süßer die Stimmen nie klingen

ESSLINGEN: Weihnachtslieder wecken in Kirchen, Chören, Schulen und Familien Vorfreude auf ein frohes Fest – EZ hat sich bei Fachleuten umgehört

VON GABY WEIß

Ob „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ oder „Last Christmas“ und „Jingle Bells“ – Advents- und Weihnachtslieder begegnen uns in diesen Tagen auf Schritt und Tritt. Sie stimmen aufs frohe Fest ein und wecken in vielen wohlige Erinnerungen. In Kindergärten und Schulen, in Konzerten, in Kirchen, in Chören und in Familien wird live gesungen und musiziert, auf Weihnachtsmärkten und in Kaufhäusern kommen die weihnachtlichen Klänge aus der Konserve. Die EZ hat sich bei Fachleuten umgehört, welche Rolle Weihnachtslieder heute noch spielen und weshalb die Stimmen niemals süßer klingen als gerade in der Adventszeit.

Die Vize-Chefin der Musikschule

Weihnachtliche Klänge dringen momentan aus allen Räumen der Städtischen Musikschule Esslingen, erzählt die stellvertretende Leiterin Eva Terjung: „Viele Schüler fragen ihre Lehrer: Können wir dieses oder jenes Advents- oder Weihnachtslied üben? Dabei ist Modernes à la Rudolph, the rednosed reindeer“ oder „Last Christmas“ genauso gefragt wie die Klassiker. Und wir machen das sehr gerne, denn wir wollen solche Traditionen pflegen und am Leben erhalten.“ Einer ihrer Schüler darf erst Geschenke auspacken, wenn er drei Lieder vorgespielt hat, für andere gehört das weihnachtliche Musizieren ganz selbstverständlich zu Heiligabend dazu. „Sie spielen diese Lieder sehr gern, aber sie mögen sie nicht so gerne üben“, erzählt die Pädagogin, die Querflöte und Klavier unterrichtet, mit einem Augenzwinkern. „Aber wenn sie die Lieder dann erst richtig gut können, spielen sie sie alle Jahre wieder.“

Auch heuer luden Schüler und Lehrer der Musikschule zum Weihnachtskonzert ein: „Als Musikschule sollten wir eigentlich neutral sein, aber ohne die christliche Botschaft kann man einfach kein traditionelles Weihnachtskonzert machen. Wir haben früher einmal ein europäisches Weihnachtsliederfest gemacht, da haben auch die muslimischen Kinder mitgesungen und musiziert“, erinnert sich Eva Terjung. Nur wenige Schüler dürfen keine weihnachtlichen Lieder spielen, weil ihre Religionsgemeinschaft es nicht erlaubt. Kinder mit Wurzeln in anderen Ländern bringen oft ihre eigenen Lieder in den Musikschulunterricht mit: „Die meisten Kollegen freuen sich darüber und üben das dann gerne mit ihnen“, betont die Musikpädagogin.

Der Kirchenmusikdirektor

Felix Muntwiler stellt das musikalische Programm für die Gottesdienste im katholischen Münster St. Paul zusammen: „Für den Advent gibt es umfangreiche Literatur, da wird viel musiziert“, betont der Kirchenmusikdirektor. In der Adventszeit, wie auch in der Fastenzeit entfällt während der Messe das „Gloria“, und echte Weihnachtslieder werden in der Kirche tatsächlich erst an Weihnachten gesungen – abgesehen von diesen Grundregeln ist Muntwiler in der Auswahl der Lieder allerdings frei. „Dass in diesen Wochen inniger gesungen wird, kann schon sein“, be-



Alle Jahre wieder wird in der Advents- und Weihnachtszeit gesungen – neben Klassikern stehen auch moderne Melodien hoch im Kurs.

Foto: dpa



Organist Felix Muntwiler sorgt für musikalische Weihnachtsgottesdienste.



Dirigentin Steffi Bade-Bräuning leitet Christmas Carolling. Foto: Gleitze



Musikschul-Vize Eva Terjung übt mit ihren Schülern Weihnachtslieder.



Für den Rapper Fil-de-Elephant schafft Singen Gemeinschaft. Fotos: Weiß (3)

obachtet er. „Weihnachten ist einfach ein sehr emotional bestimmtes Fest. Und diese Lieder unterliegen nur wenig dem Wandel: Viele werden seit Jahrhunderten gesungen, deshalb können viele sie auch mitsingen.“ Dass man momentan weihnachtlichen Melodien weder im Radio noch im Kaufhaus oder auf dem Weihnachtsmarkt entgegen kann, stört den Organisten weniger: „Das ist halt so, das gehört dazu. Und bei uns hält sich das noch in Grenzen, wenn ich das mit dem vergliche, was ich vor Jahren in Spanien erlebt habe oder heute aus anderen Ländern höre.“ Nach einigem Nachdenken entscheidet er sich für „In dulci

Jubilo“ als persönliches Lieblingslied in diesen Tagen. Allerdings ist Felix Muntwiler an Heiligabend selbst nur wenig zuhause, schließlich sorgt er als Münsterorganist dafür, dass andere einen musikalischen Weihnachtsgottesdienst feiern können.

Die Chorleiterin

Steffi Bade-Bräuning, Studienrätin am Schelztor-Gymnasium, künstlerische Leiterin des Esslinger Liederkranzes, Leiterin von Orchester, Band und Chor der Esslinger Hochschule und Initiatorin des internationalen Kinder-Barockorchesters „Die Telemänner“, singt in der Advents-

zeit nicht nur mit ihrer vierjährigen Tochter regelmäßig, sie findet auch, dass gerade in Schulen und Kindergärten viel und vielseitig gesungen wird: „Das ist etwas sehr Wertvolles, weil die Kinder dadurch den Jahresrhythmus erleben. Dazu gehören Winterlieder wie „Jingle Bells“ oder „Winter-Wonderland“ und viele Advents- und Weihnachtslieder, denn der Bezug zu unseren christlichen Wurzeln darf nicht verloren gehen. Darüber hinaus ist aber auch der Austausch wichtig, wenn wir in dieser Zeit Lieder aus anderen Kulturen und anderen religiösen Gemeinschaften singen.“ Dass viele lieber Musik hören als

selbst zu singen, sieht die Dirigentin ambivalent: „Wenn ich mir den MP3-Player ins Ohr stopple, kann ich höchstens noch marginal mitsummen, das Körper- und Wohlgefühl beim Singen erreiche ich da nicht. Andererseits ermöglichen die Neuen Medien gerade Jugendlichen viele Begegnungen mit Weihnachtsmusik, die sie dann vielleicht zum Selbersingen anregen.“ Sie findet es schön, wenn in Jugendchören moderne Christmas-Songs ins Repertoire aufgenommen werden, plädiert aber auch für die Klassiker: „Mit Jugendlichen in der Pubertät muss man manchmal ein Stückweidrum streiten. Aber irgendwann er-

kennen sie, dass die alten Lieder wie „Es ist ein Ros' entsprungen“ oder „Macht hoch die Tür“ dazugehören. Das ist für mich immer eine sehr beglückende Erfahrung.“ Mit dem Jugendchor „Sing-Uni“, einer Kooperation von Liederkreis und Hochschule, geht sie am 23. Dezember beim Christmas Carolling von Haus zu Haus, um mit und für die Menschen zu singen. Und mit dem Liederkreis singt sie am 24. Dezember ab 16.15 Uhr vor dem Alten Rathaus: „Da müssen „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ unbedingt im Repertoire sein.“

Der Diakon und Rapper

„Auf meiner Hitliste für gute Gemeinschaft steht nach dem gemeinsamen Essen an zweiter Stelle das gemeinsame Singen. Beim CVJM wird viel gesungen, von den Krabbel- über die Jugend- bis zu den Seniorengruppen. Lieder können erheitern, die Schönheit der Schöpfung preisen, Schmerz ausdrücken, trösten und Mut machen.“ Philip Obriegewitsch, Leiter des CVJM-Jugendtreffs Nord, Diakon und unter dem Künstlernamen Fil-de-Elephant ein Rapper mit christlichem Hintergrund, freut sich, dass seine drei Kinder in der Adventszeit nicht nur entsprechende CDs hören, sondern aus Kindergarten und Grundschule „mit einem ganzen Schatz an Liedern und Gedichten nach Hause kommen“. Er selbst kann sich den Heiligen Abend ohne Singen gar nicht vorstellen: „Es gibt so wunderbare Weihnachtslieder, die in solcher Tiefe die biblische Geschichte aufgreifen. Aber es gibt auch schrecklich kitschige. Und es gibt eher sinnfreie wie „O Tannenbaum“, das meine Kinder mit Leidenschaft singen. Ich gönne ihnen das, muss ihnen aber jedes Mal die Sache mit den Blättern und den Nadeln erklären.“ Hat er früher an Heiligabend immer wieder eine „Happy Birthday, Jesus“-Party für Jugendliche organisiert, so lädt der Jugendarbeiter in diesem Jahr am 26. Dezember zu einem Konzert unter dem Motto „zwoßzwoß“ ins Gemeindezentrum Hainbachtal ein: „An Weihnachten gibt es viele wirklich taugliche Menschen. Weihnachten ist für viele junge Leute, die keine Familie und keinen guten Zusammenhalt haben, ein Riesen-Frustfest.“ Für sie alle und „für diejenigen, die nach drei Tagen Familie und Völlerei was anderes wollen“, verspricht er: „Die Musik an diesem Abend ist nicht nur weihnachtlich, aber die Freude, dass der Sohn Gottes auf die Welt gekommen ist, die können wir miteinander ausdrücken.“ Eingeladen hat er die Jumbucks aus Geislingen und die rockende Lichtfabrik aus Korntal. Die Gespelsängerin Agnes Kimathi-Fröhlich wird die Andacht von Philip Obriegewitsch umrahmen, der hinterher als rappender Fil-de-Elephant noch auf die Bühne geht und mit seinem Song „Stille Nacht“ die Weihnachtsgeschichte als Rap erzählt.

Das etwas andere Weihnachtskonzert „zwoßzwoß“ beginnt am Freitag, 26. Dezember, um 19.30 im Gemeindezentrum Hainbachtal, Alte Talstraße 52. Karten gibt es im CVJM-Jugendtreff Nord sowie im Bücherladen „Das Plus“ in der Adlergasse.